

Matthäus war auch vor dem Diebstahl mindestens 6 bis 7 Mal im Baehlerischen Laden gewesen. Er hatte sich einen neuen Trauring (er ist bereits seit 1873 verheiratet) für 2 1/2 Gulden enger machen lassen und unterließ niemals, was schon damals dem Baehler auffiel, dem Baehler beim Vorübergehen in den Laden tretend oder die Thür öffnend „guten Morgen“ zu wünschen. Matthäus mußte auch nach anfänglichem Leugnen seine Anwesenheit in der Diebstahlsnacht in Erfurt zugestehen.

August Kruschinsky hatte sofort bei seiner hiesigen polizeilichen Vernehmung eine Erzählung des Meyer mitgeteilt, wonach Meyer mit den Matthäus'schen Eheleuten den Diebstahl ausgeführt, Matthäus auf dem Bahnhof dem Bahmwärter 5 Sgr. Trinkgeld gegeben, — was auch wirklich der Fall — und wonach alle Drei nach einer Vergnügungsreise in einer Postkutsche durch Thüringen nach Berlin zurückgekehrt wären.

Meyer und die Matthäus'schen Eheleute leugneten. Die beiden Kruschinsky, Mutter und Sohn, gaben nur ein theilweises Geständnis ab.

In der Nacht vom 1. zum 2. November 1875 wurde dem hiesigen Goldarbeiter Hartung, gr. Ulrichsstraße 56, von Dieben ein Besuch zugebracht. Dieselben hatten mittelst Nachschlüssels das Haus geöffnet und starke Versuche gemacht, gleichfalls die Hintertür des Ladens zu erschließen. Sie mußten bei dem Versuche gestört worden sein. Am Tage vorher, einem Sonntag war eine Frauensperson, welche ihrer äusseren Erscheinung und besonders ihrem böhmischen Dialekt nach von Hartung als die Matthäus'sche wiedererkannt wurde, bei ihm im Laden, und zwar durch die Hintertür eintretend, gewesen, um eine ganz kleine Reparatur an einer Herrentuchnadel (Ausbohren einer Oese) ausführen zu lassen. Sie war an demselben Vormittag nach etwa 20 Minuten wiedergekommen, wiederum durch die Hintertür, und hatte um sofortige Reparatur eines Granat-Öhringpaares gebeten. Als Hartung sie auf den folgenden Tag wiederbestellte, war sie von ihm mit genauer Lokalkenntnis auf den Hof gehen gesehen worden.

Das darüber kein Zweifel sein konnte, daß diese Person die Matthäus'sche war, dafür gab der glückliche Umstand Gewißheit, daß die reparierte, dem Ganly gehörige Nadel hier in Halle verfertigt worden wurde, daß ferner der Ehemann Matthäus wohl etwas mitleidig bei Vorlegung einer Zeichnung der zur Reparatur angebotenen Öhringe angab, seine Frau bestimme solche, und endlich, daß Ganly ein Geständnis ablegte, mit Meyer zusammen den Diebstahlsversuch ausgeführt und kurz vorher der Matthäus'sche seine

Tuchnadel in Berlin zur Reparatur übergeben zu haben. Auch hier gewann es den Anschein, daß der Diebstahl von den Matthäus'schen Eheleuten mit Meyer geplant und unter späterer Zuziehung des Ganly ins Werk zu setzen versucht hätten. Matthäus hatte auch am 19. November eingeräumt, zu jener Zeit sich hier aufgehalten zu haben.

Es soll hier gleich erwähnt werden, daß das Verdict der Geschworenen, und zwar in diesem Falle, von der Anklage, und zwar zu Gunsten des Ehemanns Matthäus's abwich, der, der Apelnahme an diesem Diebstahlsversuche, für nichtschuldig erachtet wurde.

In der Nacht vom 12. zum 13. Mai 1875 wurde bei dem hiesigen Ricktaufhändler Müller, Schüllershof 20 hier eingebrochen, nachdem auch hier vorher mehrfach versucht worden war, das Sicherheitsschloß auf andere Weise zu öffnen.

Der Einbruch war in der Zeit von 12 Uhr Nachts bis 5 Uhr Morgens ausgeführt. Im Lokale wurde ein Centrumschloß vorgefunden, dessen Zwillingsbrenner in der Kruschinsky'schen Wohnung und zwar in der Meyer'schen Stube in Berlin bei der Hausdurchsuchung angetroffen worden ist. August Kruschinsky besaßte außerdem die Pfandscheine von 6 bei Müller gestohlenen Gegenständen. Meyer trug bei seiner Hofnahme ein goldenes Pinnetz mit blauen Gläsern, wie ein solches bei Müller gestohlen worden war, über dessen rechtlichen Erwerb er sich nicht ausweisen konnte. Matthäus wurde überführt, hier in Halle am 13. November v. J. eine der gestohlenen Uhren bei der Ricktaufhändlerin Kost verkauft zu haben. August Kruschinsky und die verheiratete Kruschinsky mußten eintreten, um Pfingsten v. J. von Meyer Uhren und Ketten geschenkt bekommen zu haben. Es wurde völlig klar gelegt, daß der Ehemann Matthäus's schon im November 1874 die Gelegenheit zum Diebstahle ausgenutzt hatte. Obwohl derselbe unter Polizeiaufsicht steht, war er fast stets außerhalb Berlins oder auf Reisen und fand hier bei seiner Confinde, der Witwe Hilbert geb. Kasper, wie auch seine Frau verächtlichst Unterkommen.

Matthäus's war mit alten Kleiden und einem Mikroskop im Besitze des Müller und zwar ebenfalls fremdlich als früher bei Müller. Trotzdem ihm der Anlauf zurückgewiesen wurde, blieb er lange Zeit bei der Ehefrau Müller und wußte sich durch geschickte Fragen davon zu überzeugen, wo die werthvollsten Gegenstände sich befanden und ob Jemand im Geschäftslokale selbst übernachte, was ihm verneint wurde. Er kam auch noch einen Tag später zu Müller. Bei der Hilbert war er im März 1875 mehrere Tage und im

April oder Mai wiederum, ohne auch nur angeben zu können was er hier gewollt. August Kruschinsky theilte mit, daß Matthäus's den Diebstahl ausgenutzt hätte, Meyer und Ganly zur Ausführung desselben angeworben und mit ihnen zusammen nach Halle gereist sei.

Ganly legte in der Sitzung ein hiermit übereinstimmendes Geständnis ab. Meyer antwortete auf alles mit Nein wie in den übrigen Fällen, und Matthäus's ließ sich nur darauf ein, einzugehen, 6 — 8 Uhren gestohlen zu haben, wogegen Ganly erklärte, daß Matthäus's von ihm und Meyer das volle Drittel des gestohlenen Gutes ausgeteilt erhalten habe. Wie dem Matthäus's zu trauen, ist schon daraus abzusehen, daß er erst niemals in seinem Leben das Müller'sche Lokal betreten haben wollte.

Endlich war Meyer noch angeklagt und geständig, im Monat September 1875 ein ganzes Meublement im Werte von 900 M., über welches er einen Kaufmietvertrag abgeschlossen hatte, nachdem er erst ein Drittel der Kaufsumme als Mittheilung gegeben, verpfändet und verkauft zu haben.

In dem vorstehenden Referat haben wir nur die durchschlagendsten Punkte, ohne auf Details einzugehen, mitgeteilt; wenn hierbei alle Schliche und Kniffe der Angeklagten hätten dargestellt werden sollen, so würde unser Referat den Umfang einer ziemlich bedeutenden Broschüre einnehmen. Wir können nur zufrieden sein, daß durch das Verdict der Geschworenen eine so gemeingefährliche Gesellschaft für lange Zeit hinter Schloß und Riegel gesetzt worden.

Das Urtheil des Gerichtshofes, welches nur unbedeutend von den Anträgen des Staats-Anwalts abwich, erläutere nun gegen:

Ganly	8 3/4 M.	Zuchth. u. 10 J.	Chrverl
Meyer	15 "	do.	10 do.
Matthäus's	12 "	do.	10 do.
die Ehefrau Matthäus's	4 "	do.	4 do.
Kruschinsky	2 "	do.	2 do.
die Witwe Kruschinsky	2 "	do.	2 do.
die Witwe Walterling	1 3/4 M.	do.	2 do.
die verheir. Bernische	1 "	do.	2 do.

Außerdem wurde vom Gerichtshof die Zulässigkeit unter Polizeiaufsicht in Betreff sämtlicher Angeklagten ausgesprochen.

Kunst und Wissenschaft.

Berlin. Der pen. Kgl. Hofopernsänger Bischele ist im 77. Lebensjahre gestorben.

S.-Acad. Dienstag 6 Uhr Volkssch.

Bekanntmachung.

Die Wiesenfelde Nr. 30 in den Pulverweiden, jetzt an den Dekonomen Kohnert verpachtet, soll anderweit

am 12. Juli c. Vormittags 10 Uhr

in der Rathshaus im Waagegebäude auf das laufende Jahr und die vier folgenden Jahre bis incl. 1880 öffentlich meistbietend unter den bisherigen, im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Halle a/S., den 7. Juli 1876.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die dem hiesigen Hospitale St. Cyriaci und Antonii gehörige Wiese in Planenaer Aue zwischen den Plänen des Gutsbesitzers Naumann und des Ritterguts Freienseide, 12 Morgen 93 Quadrat-Ruthen enthaltend, soll

am 18. Juli c. Nachmittags 3 Uhr

in der Schenke zu Planena auf die 6 Nutzungsjahre 1877 bis incl. 1882 öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen liegen in der Kanzlei des Magistrats zur Einsicht aus. Halle, den 7. Juli 1876.

Der Hospitals-Vorsteher Stadtrath Jordan.

Bekanntmachung.

Die dem hiesigen Hospitale St. Cyriaci und Antonii gehörige Wiese in Benschiger Aue 54 der Separations-Karte, 5 Morgen 141 Quadrat-Ruthen enthaltend, soll

am 19. Juli c. Nachmittags 3 1/2 Uhr

im Wirthshaus zu Benschig auf die 6 Nutzungsjahre 1877 bis incl. 1882 öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen liegen in der Kanzlei des Magistrats zur Einsicht aus. Halle, den 7. Juli 1876.

Der Hospitals-Vorsteher Stadtrath Jordan.

Bekanntmachung.

Die dem hiesigen Hospitale St. Cyriaci und Antonii gehörige Wiese in Passendorfer Aue zwischen Poltz und Lehmann 7 Morgen 2 Quadrat-Ruthen enthaltend, soll

am 20. Juli c. Nachmittags 3 Uhr

in der Oberkassens zu Passendorf auf die 6 Nutzungsjahre 1877 bis incl. 1882 öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen liegen in der Kanzlei des Magistrats zur Einsicht aus. Halle, den 7. Juli 1876.

Der Hospitals-Vorsteher Stadtrath Jordan.

In dem zur Andross'schen Concursmasse in Sangerhausen gehörigen Fabrikgebäude sollen am 12. Juli a. c. Nachmittags von 2 Uhr an mehrere größere Werkzeug-Maschinen unter günstigen Zahlungsbedingungen meistbietend versteigert werden.

Die Maschinen sind Ende Juli 1875 von einer renommierten Werkzeug-Maschinen-Fabrik geliefert, seit Ende Dezember bereits außer Betrieb. (H. 3315 61.)

Der Auctionator.

Montag und Dienstag, Donnerstag und Freitag ausgezeichnetes Braumbier.

Zu jeder Zeit Einzelverkauf von abgekochtem Braumbier, sowie ff. Lagerbier.

Brauer, Klanshorst, 10. 11.

Sopha, Matratzen u. Bettstellen empf.

G. Fraucendorf, Tapezierer, Schulz, 2a.

Extra frühe Speck-Zündern, frisch, Kal, täglich frisch mariniertes Kal, geräucherte Zunge und die feinsten Isländer Heringe empfing und empfiehlt

W. Assmann.

Neue Kartoffeln im Einzelnen und in Scheffeln zu verkaufen im grünen Hofe.

Für die Redaction verantwortlich C. Bobardt. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Auction.

Mittwoch den 12. Juli von 3 Uhr an sollen Brüderstraße 8 verschiedenes Tischlerhandwerkzeug, als: Hobelbänke, Hobel, Sägen, Stemm- und Stecheisen, Bohrer, Zwinger, Leimtiegel, Schleifstein u. dergl. m., auch einige alte noch brauchbare Stiehpulte, Schränke, Bettstellen, Stühle, 3 Nähmaschinen und einiges Schneidbandwerkzeug öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Auction.

von Bau- und Brennholz, guten Flügeln und Glasfenstern mit complettem Beiztag u. Dienstag den 11. Juli Nachm. 2 Uhr kleiner Sandberg 16.

Auction.

Sonnabend den 15. Juli c. Vorm. 9 Uhr versteigere ich Landwehrstraße 8/9 in der Prosch-Sache Behr v. Wreitpoff: 9071 Rthl. Roggen gegen baare Zahlung in Reichsgelde.

W. Elste, gerichtl. Auctions-Commissar.

Auction.

Mittwoch den 12. Juli d. J. soll in der früheren Grunlich'schen Fabrik zu Plagwitz an der Leipziger Straße von früh 1/10 Uhr an eine Dampfmaschine ohne Transmiffion mit Dampfessel öffentlich gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden. Plagwitz, den 6. Juli 1876.

Uhlig, Ortsrichter.

Gebr. Caffee

zu M. 1.50 per Z. empfiehl

C. F. Jenckh, Rheuma ft.

Die diesjährige Öffnungung in den Plantagen des Rittergutes Zerbütz soll Montag den 17. d. Mts. Vormittag 10 Uhr öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Dienstag den 11. Juli c. Nachm. 4 Uhr soll im vorm. Wolf'schen Hause, neben der Universitäts-Bibliothek, eine Parthie Brenn- und theilweise noch nutzbares Holz, Thürn, Fenster, Kisten, leere Cementtonnen, eine große reine Tischdecke u. f. w. gegen Baarzahlung verkauft werden.

Halle, den 10. Juli 1876.

Der Landbauamteier b. Ziedemann.

Heute Dienstag früh bis Mittwoch Abend sieben große u. kleine Landshweine (auch halbgelb.) zum Vert. im gold. Flug in Halle.

Buch & Rolle.

Täglich frisches Landbrod, selbstgebackenes Pflanzenmehl empfiehlt

A. Renze, Grafeweg 17.

Eine Parthie Staaken

billig zu verkaufen. Kapf. Weidenplan 8, 1.

Ein kleines Haus in gesunder Lage, Mitte der Stadt, mit Garten ist veräußert. Näheres bei Herrn Berthold Seeburg, große Steinstraße 8.

Ein Haus, mittelgroß, für Holzarbeiter, auch für Restauration passend, ist preiswerth zu verkaufen. Wo? sagt Gutsirth Herr Berger, Markt.

Kinderbettstelle zu verkaufen Spige 20, I.

Verkauft.

Zu verkaufen eine noch neue Einrichtung für Zimmer-Nebenbäder. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Ein siebenjähriges russisches Ponny steht zu verkaufen. Zu erfragen Steinweg 1.

Engl. Kropfstanben, Möbelen, Trommler u. sind umzugs halber sehr billig zu verkaufen. Näheres Friedrichstraße 21, I.

Neuer 4sp. Wagen zu vert. Wirthsring 6.

Gute Federbetten sehr billig zu verkaufen Schmeerstraße 21, II.

Handrollwagen zu vert. Landwehrstr. 18.

Neue Möbel jeder Art billig

Niemeverstr. 11. Theilzahlung findet statt.

Gut erb. Herren-Aleidungsschneiderei, ionie

Federbett zu verkaufen. Zu erfr. Exped.

Eine Drehbank für Holzbrechster zu kaufen

gesucht. Adressen an die Expedition d. Bl.

Eine Kellerpumpe, nicht zu klein, wird zu

kaufen gesucht bei

Ferd. Biederer, Bärgasse 1—3.

Ein leichter halberdeckter Wagen wird zu

kaufen gesucht Leipzigerstraße 93, I.

Ein noch in gutem Stande erhaltener

Handwagen wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.